



Eine Darstellung bajuwarischer Lebensart bieten zwei Familien aus Weilheim und Riegsee und beleben damit die Vergangenheit auf eindrucksvolle Weise (auch am 10. und 24. Juli)



An jedem Öffnungstag ist eine andere Trachtengruppe aus dem Huosigau anwesend und verwöhnt die Besucher mit ihrem jeweiligen Vereinsprogramm wie beispielsweise Musik, Gesang, Tanz oder Mundartdichtung.

Heute im Ammersee Kurier

Umgang mit Demenzzkranken

Seit Mai gibt es einen wöchentlichen Stammtisch vom Katholischen Frauenbund und Arbeiterwohlfahrt in Raisting. Der Ammersee Kurier hat die Einrichtung besuchtSeite 2

Das hätte ins Auge gehen können

Vom Parkplatz in den Tiefenbach steuerte das Auto einer 81-jährigen Bewohnerin des Augustinums. Sie hatte den Rückwärtsgang mit dem Vorwärtsgang verwechseltSeite 3

Die Weichen sind gestellt

Annunciata Foresti hat im ehemaligen Stellwerk ihr ungewöhnliches Kunstforum eröffnet. Rund 60 Gäste waren anwesendSeite 4

Aus dem Geschäftsleben

Runde Geburtstag, eine Neueröffnung und die spektakuläre Restaurierung eines Oldtimers gab es in den letzten WochenSeite 9

Ammersee Kurier Verlags-GmbH&Co.KG

86911 Dießen am Ammersee, Fischerei 18, Telefon 08807 - 237, info@ammerseekurier.de, www.ammerseekurier.de

Die Huosi – eine Ausstellung in Polling - Eine

Eine umfassende Spurensuche nach den Namensgebern unserer Region

POLLING.– Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, so blitzte in den letzten Wochen das Wort Huosigau oder Huosi immer wieder auf, sei es in der Zeitung oder auf Faltblättern. Grund dafür war und ist die kürzlich eröffnete gleichnamige Ausstellung im historischen Fischerbau in Polling. Dort zeigt die Heimat- und Trachtenvereinigung Huosigau die Ergebnisse ihrer jahrelangen Spurensuche nach den Huosi als Namensgeber der Region und beleuchtet außerdem die Entstehung und Geschichte der Trachtenvereine in Bayern, insbesondere der aus dem Huosigau.

Wer nun meint eine museal sterile Ausstellung erwarte den Besucher, der täuscht sich gewaltig, denn neben den Exponaten und dem zur Ausstellung erschienenen Katalog vermitteln die Mitglieder der vielen Trachtenvereine des Huosigau ein farbenfrohes und quicklebendiges Bild vom regionalen Brauchtum und der dazugehörigen Tracht. Da die einzigartige Ausstellung ohne institutionellen Hintergrund, sondern von der Heimat- und Trachtenvereinigung Huosigau selbst auf die Beine gestellt wurde, liegt auch die Betreuung in der Verantwortung der Vereine. Und so kommt es, dass an jedem Öffnungstag eine an-

dere Trachtengruppe aus dem Huosigau anwesend ist und die Besucher mit ihrem jeweiligen Vereinsprogramm wie beispielsweise Musik, Gesang, Tanz, Mundartdichtung oder, oder, oder verwöhnt.

Ein dazu passender Glücksfall ist die direkte Lage eines Biergartens mit Kinderspielplatz unmittelbar vor dem Fischerbau, der vor oder nach einem Rundgang zum Verweilen einlädt. Wäh-



Eine schwer durchschaubare Vergangenheit bietet immer Raum für vielerlei Spekulationen, so auch die der Huosi. Fotos (4): Ammann

rend der fast zweimonatigen Ausstellungsdauer wird außerdem ein abwechslungsreiches Vortragsprogramm geboten mit Themen wie Archäologie im Huosigau, Volkssagen aus der Region oder ein Gespräch über die aktuelle Situation der Heimatpflege im Landkreis.

Seit 2003 wird der Fischerbau in Polling für Ausstellungen, Konzerte und Lesungen genutzt und ist als wahrscheinlich einzig erhaltenes Funktionsgebäude des barocken Baumeisters Johann Michael Fischer an sich schon eine Besichtigung wert.

Auch die beiden Hauptorganisatoren der Ausstellung, Josef Kaindl, 1. Vorsitzender der Heimat- und Trachtenvereinigung Huosigau, und der Historiker Dr. Eric-Oliver Mader, scheinen dieser Überzeugung zu sein, denn sie widmen dem Fischerbau eigens eine thematische Sequenz innerhalb ihrer Huosi-Spurensuche.

Betritt man das beeindruckende Gebäude über die vorgelagerte Rampe, stößt man zunächst auf eine videogestützte Installation, die der zentralen Frage, „Wer oder Was sind die Huosi?“, auf ganz alltägliche Weise nachspürt: als wäre man bei einer Internet-Suchmaschine gelandet, werden unterschiedlichste Antworten geboten. Da

erscheint das Persönlichkeitsprofil eines jungen Mannes aus dem asiatischen Raum, in dessen Nachnamen das Wort Huosi steckt, oder es taucht neben der Heimat- und Trachtenvereinigung Huosigau auch das Portal zu den homosexuellen Initiativen Österreichs auf. Wie viel Aufklärungsbedarf zum Thema Huosi(gau) allgemein besteht, zeigt auch ein kurzweiliger Film, der eine Befragung der Anwohner der „Huosigaustraße“ in München dokumentiert, die von Josef Kaindl durchgeführt wurde.

Die wenigen schriftlichen Quellen benennen die Huosi als eine Art Fürstengeschlecht innerhalb des nach der Völkerwanderung (circa 370 – 570 n. Chr.) ethnisch zusammengewachsenen Volksstammes der Bajuwaren. Sie gelten als hochstehende Adelsfamilie, da sie unter anderem im „Lex Baiuvariorum“, einem wahrscheinlich aus dem 8. Jahrhundert stammenden Gesetzbuch, als nächstrangig nach dem Herzogsgeschlecht der Agilolfinger genannt werden. In der Transkription des historischen Textes ist Folgendes zu lesen: „Über die Geschlechter, die Huosi, Drozza, Fagana, Hahiligga, Anniona genannt werden. Diese sind gleichsam die ersten nach den Agilolfingern, welche letztere von herzoglichem Geschlecht sind“.

Um auszugleichen was an belegender Literatur fehlt, werden in Polling auch archäologische Fundstücke gezeigt, die allesamt aus der Region stammen und ein beredtes Zeugnis über Reichtum und Bedeutung der Träger geben. Das Glanzstück der Exponate ist ein silberner Gürtelbeschlag aus dem 7. Jhd. n. Chr., der aus einem Grab in Herrsching stammt. Über die wertvollen Grabbeigaben schreibt der Archäologe Hans-Peter Volpert im Ausstellungskatalog, „bei allen Unsicherheiten scheint es legitim die hier Bestatteten der lokalen Elite des Frühmittelalters zuzurechnen.“

Ein Beweis fehlt allerdings

Der Beweis einer Zugehörigkeit zur Adelsippe der Huosi fehlt allerdings.“ Ob die Beigesetzten zu den Huosi zählten oder nicht, kann also letztlich nicht belegt werden, ist aber als wahrscheinlich anzusehen. Eindeutig abzulesen ist an den Grabbeigaben, beziehungsweise am Fehlen derselben die langsam fortschreitende Christianisierung im Herrschaftsgebiet der Huosi, die auch für den Aufbau der Ausstellung eine bedeutende Rolle spielt. Denn neben kleinen Ansichtsmodellen von Wohnhäusern der damaligen Zeit, haben die Mitglieder der Heimat- und Trachtenvereinigung Huosigau auch ein begehbares Modell einer frühzeitlichen Kirche in den Fischerbau integriert.

Der Huosigau, eine Landschaftsbezeichnung

Nach heutigen Erkenntnissen lagen die Besitzungen der Huosi an der Glonn, Ilm und Wolznach, sowie zwischen Lech und Isar.

Aus dem Uttinger Gemeinderat

Mitgliedschaften werden gekündigt

UTTING.– Eine Neuordnung ihrer Mitgliedschaften bei den Vereinen hat der Finanzausschuss ausgearbeitet. Bei der jüngsten Uttinger Gemeinderatssitzung legte Bürgermeister Josef Lutzenberger den Entwurf vor. Mehrheitlich sei man im Ausschuss der Meinung gewesen, dass nur die Mitgliedschaften in der Waldbesitzervereinigung, im Tourismusverband Ammersee/Lech, im Kreisfeuerwehrverband, bei der Sozialstation Dießen, den Dorfhelferinnen und bei Leader bestehen bleiben soll. Alle anderen Mitgliedschaften sollen gekündigt werden.

Auch solle die Gemeinde Utting nicht Mitglied bei dem Verein Soziale und Kulturelle Dienstleistungen Ammersee-West e.V. (SKDA) werden und der entsprechende Antrag des SKDA abgelehnt werden. Renate Standfest erläuterte, dass anstatt einer Mitgliedschaft den Vereinen von Fall zu Fall Zuschüsse gewährt werden sollen. Helmut Schiller sah bei Kosten von 500 Euro jährlich die Mitgliedschaften in den Vereinen mehr eine „ideelle Wertschätzung“.

Beim Verein SKDA solle die Gemeinde auch Mitglied werden, empfahl Schiller. Die Auswahl der bisherigen Mitgliedschaften sei willkürlich entstanden, meinte Karl Sauter. Die Gemeinde müsste dann bei jedem Uttinger Verein Mitglied werden, sagte er und empfahl die jetzt vorgeschlagene konsequente Linie. Auch Patrick Schneider war der Ansicht, dass die Gemeinde „nicht mit der Gießkanne Geld verteilen“ sollte. Mit elf zu drei Stimmen billigten die Räte den vorgelegten Vorschlag. rg.



In einem begehbaren Modell einer frühzeitlichen Kirche bietet sich den Besuchern die Möglichkeit, sich ein Bild der langsam fortschreitenden Christianisierung des Huosigau zu machen.

Zeyko Küchen made in Germany



„Wir sind die Profis“

KÜCHENSTUDIO  BEAUSENCOURT

Fritz-Winter-Straße 17 86911 Dießen Telefon 08807 1035 www.beausencourt.de